

Westpreußisches Volksblatt.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage:
Freitags mit dem Sonntagsblatt.
Insertionspreis pro 4.-gesp. Petritzeile 15 Pf.

Expedition:
Danzig, Francugasse 3.

Abonnementspreis:
Für Hiesige 1,50 M., incl. Botenlohn 2,00 M.;
für Auswärtige bei allen deutschen Postanstalten 1,80 M.,
incl. Bestellgeld 2,20 M.

No. 265.

Danzig, Sonnabend, den 19. November 1887.

15. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Danzig, 19. November.

* Der Aufenthalt der Kaiserin in Koblenz hat sich, so schreibt die „Post“, bisher insofern günstig gezeigt, als der leidende Zustand der Kaiserin nicht schlimmer geworden ist. Die Kaiserin geht jeden Nachmittag im Schloßgarten zu Koblenz eine halbe Stunde spazieren, selbst im Regen, dann pflegt sie noch im Wagen eine Ausfahrt zu machen. Selbst ihre gesellschaftlichen Gewohnheiten erleiden keine Unterbrechung. Sie hat zu den Diners Gäste, und wenn sie auch nicht an der Tafel erscheint, so sieht sie dieselben doch im Cercle beim Kaffee. Die Abende beim Thee pflegt die hohe Frau in Gesellschaft der Personen ihrer Umgebung zu sein. Voraußichtlich dürfte die Rückfahrt der Kaiserin nach Berlin in diesem Jahre früher als sonst geschehen.

* Ueber das Befinden des Kronprinzen wird dem „Berl. Tgl.“ aus San Remo unterm Datum von Donnerstag berichtet: „Trotzdem die Ärzte im ersten Augenblicke jenen grünlichen Auswurf mir gegenüber nicht für bedenklich erklärten wollten, stellt sich heute nach genauerer Untersuchung des Auswurfs sowohl wie nach allen sonstigen Erscheinungen in und unter dem Kehlkopfe heraus, daß die Sachlage materiell verändert ist. Die Prognose verschlimmert sich nämlich dadurch bedeutend, indem jetzt zweifellos Krebsverweichung vorliegt. Die ausgeworfenen Teile sind nämlich Krebszellen schlimmer Natur und lassen auf den Charakter der anderen sichere Schlüsse ziehen. Heute sieht also auch schon die spezielle Gattung der vorliegenden Krebsnatur fest, es handelt sich um den sogenannten weichen Krebs. Alle unteren Gewebe, welche in der vorigen Woche entzündet oder angeschwollen erschienen, sind angegriffen und voll Krebszellen. Möglich ist freilich, daß durch sehr bedeutenden Auswurf, durch starke Eliminierung von zahlreichen Krebszellen dem Ausbreiten des Krebses einigermaßen Einhalt gethan wird. Allein andererseits muß die Erscheinung selbst pathologisch als ungünstig erklärt werden, da solche Eliminierung von Krebszellen häufig noch ganz andere schlimme, oft nicht abwendbare Folgen mit sich bringt, eine vollständige Eliminierung der Krebszellen dagegen bisher in der Praxis nicht vorkam.“

■ Berlin war gestern während des Zarenbesuches ganz russisch. Russisch war der eisige Wind, russisch die umfassenden Vorsichtsmaßregeln der Polizei, russisch die vorherrschenden Uniformen, russisch auch die Stimmung des Volkes, welches es nicht begriff, wie man Hauptverkehrsader einer Millionenstadt, wie die Friedrichstraße, stundenlang nicht nur für Wagen, sondern auch für Fußgänger absperren konnte. Dagegen wurde denn auch bei mehr als einem Berliner der Wunsch laut, der weise Zar möge recht bald heimkehren zu seinen Russen! Die Stimmung Berlins zeigte sich darin, daß nur ein paar Hotels unter den Linden gesperrt hatten, sonst nirgends die Spur irgendwelchen Schmucks, und die russische sehr unscheinbare Zarenflagge

mit dem Doppeladler auf der russischen Botschaft befand sich in gewaltiger Einsamkeit. Empfangen wurde der russische Gast und dessen Gemahlin und Kinder von den Prinzen auf dem Lehrter Bahnhofe, vom Kaiser Wilhelm in der russischen Botschaft. Kurz vor 12 Uhr machte der Zar und nach ihm die Zarin mit ihren Kindern dem Kaiser Wilhelm im Palais einen längeren Besuch. Um fünf Uhr nachmittags fand das Galadiner für 100 Personen im Schlosse statt. Die Abreise des Zaren erfolgte schon gestern abend 10 Uhr, und zwar, vielleicht aus Sicherheitsrücksichten, nicht mit der Stadtbahn, sondern der „Nordb.“ zu folge vom Potsdamer Bahnhofe, obwohl in diesem Falle ein großer Bogen mit der Ringbahn zu machen ist, um auf die Ostbahnstrecke zu gelangen. Ob der Besuch politische Folgen haben wird, weiß kein Mensch zu sagen. Will Russland mit den Zentralmächten freundlichere Beziehungen unterhalten, so ist dazu, dem offiziösen Pester „Lloyd“ zu folge, vor allem die Einstellung des wirtschaftlichen Krieges, die Entlassung des jetzigen Finanzministers und die Aufgebung jener Zweideutigkeiten in der auswärtigen Politik erforderlich. Groß Schuvalow, der russische Botschafter, soll in dieser Richtung thätig sein. Ob mit Erfolg, wird sich wohl aus der Haltung unserer Offiziösen ersehen lassen.

* Der Reichstag wird sich jedenfalls in seiner kommenden Session mit gesetzgeberischen Maßnahmen für Elsaß-Lothringen zu befassen haben. In erster Reihe dürfte es sich um diejenigen Entwürfe handeln, welche dem Bundesrat bereits vorgelegen haben, wegen Schluß der Reichstagsession aber nicht zur Durchberatung gelangen konnten. Insbesondere dürfte der Entwurf, betr. die Einführung der Reichsgewerbeordnung in Elsaß-Lothringen, wieder eingebrochen werden.

* Die Grundzüge der Vorlage, betreffend die Alters- und Invalidenversorgung, sollen von der Reichsdruckerei ebenso wie die beigefügte Denkschrift zu billigem Preise an das Publikum abgegeben werden, damit dieselben weiteren Kreisen zugänglich werden.

* Der „Westfälische Merkur“ gibt den Gefühlen der katholischen Bevölkerung für Se. Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen folgendermaßen Ausdruck:

„Auch wir Katholiken empfinden für den ritterlichen Prinzen, dessen Name mit keiner bitteren Kulturmärschinnerung verknüpft ist, der vielmehr als einer der ersten im Namen seines erlauchten Vaters Worte des Friedens an den Papst gerichtet und dann persönlich dem Gefangenen im Vatikan seine Reverenz bezeugt hat, die herrlichste Sympathie und hegen für sein Wohl die wärmsten Segenswünsche. Bereits haben mehrere Bischöfe Preußens, um die Hilfe des Himmels, die einzige, die es gibt, für den Hohen Kranen herabzuflehen, öffentliche Fürbitten angeordnet; die übrigen werden folgen. Ihre Gläubigen aber werden zeigen, daß sie in den Tagen der Not wahrlich vor niemandem zurückstehen in echter Loyalität und wahren Patriotismus.“

* Die Etatsstärke des deutschen Heeres für 1888/89 ist folgendermaßen normiert worden: auf 19 294 Offiziere

kommen 468 409 Mannschaften. Diese setzen sich zusammen aus 55 503 Unteroffizieren, 848 Zahlmeister-Aspiranten, 19 274 Soldaten (nämlich 5516 Unteroffizieren und 13 758 Gemeinen), 378 248 Gefreiten und Gemeinen, 3705 Lazaretthilfen. Es kommen hinzu: 1770 Militärärzte, 841 Zahlmeister, Stallmeister, Militär-Musik-Inspizienten, 516 Arzneiärzte, 803 Buchenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 84 091 Dienstpferde.

* Ueber einen kleinen Zwischenfall in Spezia erfährt der „Popolo Romano“: Nachdem das deutsche Mittelmeer-Geschwader daselbst schon längere Zeit gelegen, wurde am 14. d. M. dem deutschen Admiral das italienische Reglement vorgelegt, das fremden Kriegsschiffen nur einen achttägigen Aufenthalt in den Häfen des Königreichs erlaubt. Das Geschwader ist darauf gleich am folgenden Tage von Spezia abgegangen.

* In Rom sind vier Priester, drei Laienbrüder und vier Schwestern der Benediktus-Missions-Gesellschaft von Reichenbach in Bayern angekommen, um sich demnächst am 21. d. M. in Brindisi für Deutsch-Ostafrika einzuschiffen. Die ganze Missionstruppe ist über den Gotthard gefahren, während sie ihr großes Gepäck, worunter viele Schießwaffen und Munition, mit dem Lloyd per Seefracht nach Sanfiora geschafft hat. Das Unternehmen von P. Andreas Amrhein sendet in dieser Karawane seine ersten Pioniere aus, die, das walte Gott, recht viel Gutes zum Wohle der dortigen Heiden und zur Ehre der katholischen Kirche wirken mögen. Bevor der ganze Zug der Missionäre nach Monte-Cassino zu den dort für sie stattfindenden dreitägigen Exerzierungen weiterreist, wird derselbe Audienz beim hl. Vater haben, um mit dem Apostolischen Segen begnadigt die Reise in das deutsche Schutzgebiet anzutreten. P. Amrhein wird in wenigen Tagen in Rom ankommen, um seine Leute dem hl. Vater vorzustellen.

* Der Abg. Bebel ist mit englischen Sozialistensführern über einen zum März nach London einzuberufenden internationalen Sozialistenkongress übereingekommen.

* Der stenographische Bericht über die in Trier stattgehabte General-Versammlung der Katholiken Deutschlands ist so weit fertiggestellt, daß die Versendung an die Mitglieder gegen Ende der nächsten Woche beginnen kann. Der Bericht wird auch durch den Buchhandel zu beziehen sein.

* Die Hamburger Polizei verhaftete gestern 60 Sozialisten in einem Schlupfwinkel des Vorortes Barmbeck. Eine Menge verbotener Schriften wurden dabei mit Beschlag gelegt.

* Der hochwürdigste Herr Bischof von Straßburg i. E. Andreas Näß ist vorgestern in dem hohen Alter von 93½ Jahren gestorben. Derselbe war geboren am 6. April 1794, wurde im Jahre 1816 zum Priester geweiht, am 14. Februar 1841 zum Koadjutor konsekriert und seit dem 27. August 1842 Bischof von Straßburg. Sein Nachfolger ist der bisherige Apostolische Administrator Dr. Peter Paul

Urteil ausarbeitet, welches in den Gerichtssälen über die Unglücksfälle, die von der Hand des Gesetzes getroffen worden, gefällt worden ist.

Am Ende des Ganges nun, zu dessen beiden Seiten diese Büros sich befinden, liegen die Arbeitszimmer des Richters Henri de St. Grillac, eines verhältnismäßig noch jungen, aber durch seine Fähigkeiten als hervorragend anerkannten Juristen, dem die eingehende Untersuchung der Brandaffäre von Wildenau übertragen ward.

Es war zu früher Stunde an einem der ersten Februarstage, als er, mit der ihm eigenen Berufsgier einzelne Details der Sache prüfend, vor seinem Arbeitsstische saß. Minuten waren schon vergangen, seitdem er seinen Diskurs mit dem Polizeirat Martinet eingestellt hatte; Herr de St. Grillac examinierte, während Herr Martinet sich in den Sessel zurückgelehnt hatte und sein vis-a-vis mit forschenden Blicken betrachtete. Noch ein paar Sekunden ließ der Polizeirat vorübergehen, dann, da er seiner Pflicht genügt zu haben glaubte, erhob er sich.

„Es bleibt also nichts mehr zu bestätigen“, sagte er kurzweg. „Ich habe nach Pflicht und Gewissen die Aufnahme gemacht, und das weitere gehört Ihnen. Für Herrn de St. Grillac kann der Erfolg nicht weit sein“, fügte er lächelnd hinzu.

Er griff nach seinem Hut und wendete sich der Thüre zu. Der Richter, der sich augenscheinlich in die Detaillierung irgend eines Passus vertieft hatte, blickte etwas verwirrt in die Höhe und betrachtete den Sprechenden.

„Einen Moment, Herr Rat“, sagte er heftig.

In inniger Verbrüderung, durch Korridore und Treppengänge mit einander verbunden, schließen sich die Polizeipräfektur und das Justizgebäude, diese beiden mächtigen Tempel irdischer Gerechtigkeit, einander an. Ein riesenhaftes Bauwerk, dieses Doppelhaus mit seinen himmelanstrebenden Mauern, mit seinen endlosen Gängen, seinen gigantischen Sälen, mit allen seinen Zimmern und Zellen, mit seinen Höfen und mit dem tausendfachen Leben, welches vom Portal bis zu den höchsten Stufen jeden Raum erfüllt! Vielleicht wäre es, und nicht mit Unrecht, eine Zierde der Hauptstadt zu nennen, wenn nicht der Zweck, dem es dient, in idealem Sinne seine Größe enthebe; ein Haus, um in seinen Räumen gefangen zu halten, Geistige zu erzwingen, Sünden zu richten, deprimierende Vorträge über die Verworrenheit des Lebens zu halten, kann unmöglich eine Zierde der jubelnden Seinestadt sein! Nein, keinen Stolz, keine Freude, nur Elend und Elbärmlichkeit schließen die majestätischen Mauern ein, und zeigen sich andere Figuren, den Sünden nicht völlig gleich in ihrer ekeligen Erscheinung, so sind es Müßiggänger, Tagediebe, halb verkommenen Kreaturen, die nach den Pflanzen der Tagesereignisse suchen, nach Stoff zu jener Unterhaltung, als deren Wurze der Abschau der moralischen Verzumzung in ihren mannigfachen Nuancierungen von ihnen geprägt wird. Ein anderes Publikum kennen die Räume

Stumpff, welcher im Alter von 65 Jahren steht und am 24. August 1881 zum Bischof konsekriert wurde.

* Der Präsident der französischen Republik, Grevy, wird nicht von seinem Posten zurücktreten, obwohl der Prozeß gegen seinen Schwiegersohn, Daniel Wilson, allerlei schwere Belastungsmomente an das Tageslicht bringt. Die äußerste Linke sucht nun ein Mittel, Grevy zum Rücktritt zu zwingen. Die einen halten noch immer an dem Gedanken einer Abordnung an ihn fest, während die anderen meinen, man müsse zunächst das Kabinett stürzen. Da Grevy dann keine neuen Minister finden werde, müsse er wohl oder übel gehen. Die Blätter sind einstimmig in der Forderung des Rücktrittes Grevys. Grevy soll vorgestern Wilson geraten haben, der Kammerfestsitzung an seinem gewöhnlichen Platze beizuhören. Wilson ging aber nur ins Palais Bourbon, um 2500 Franks, sein Abgeordnetengehalt für die letzten Monate, zu erheben, und kehrte dann ins Ellys zurück. Man nimmt vielfach an, er werde wegen ungenügender Beweise, vielleicht sogar wegen mangelnden Thatbestandes freigesprochen werden müssen und sich dann einer Neuwahl unterziehen. — Der "Univers" stellt energisch in Abrede, daß der Papst sich für Ferrys Präsidentschaft ausgesprochen habe. Der "Gaulois" erhebt gegen Ferry den Einwand, es werde kein anständiger Diplomat zu ihm gehen, weil er mit seiner Gattin bloß standesamtlich, nicht kirchlich getraut sei.

* In der bulgarischen Sobranje ist am Donnerstag eine Anfrage an die Regierung gestellt worden, ob sie nicht das gerichtliche Verfahren einleiten wolle gegen die Urheber des Staatsstreiches, durch welche der frühere Fürst Alexander des Landes verlustig ging. Zu den Hauptverschwörern gehört auch der Oberpope und Russenfreund Clement; der selbe hat dieser Tage aus Petersburg 50 000 Rubel mit der Anweisung erhalten, Sofia nicht — wie ihm die bulgarische Regierung befohlen hat — zu verlassen, sondern mutig auszuhalten, da die Tage jener Regierung gezählt seien.

* In Serbien hat der König den schismatischen Metropoliten Michael und drei Bischöfe durch Erlass in Ruhestand verfügt. Was mögen diese geistlichen Würdenträger verübt haben?

* Der höchste Gerichtshof in Schweden bestätigte vorgestern die Entscheidung erster Instanz, durch welche die Stockholmer Wahlen zum Reichstag kassiert wurden. Die von der Minorität gewählten, der Schatzzoll-Partei angehörenden Deputierten treten somit in den Reichstag ein.

* Die russische "St. Petersb. Btg." hebt bezüglich der gestrigen Kaiserbegegnung in Berlin hervor: "Die öffentliche Meinung in zweien der mächtigsten Reiche der Welt, welche durch die Interessen der Nachbarschaft und der historischen Ueberlieferungen verbunden seien, werde sich heute ohne Zweifel in dem gemeinsamen Wunsche vereinen, daß die freundliche Begegnung ihrer erhabenen Monarchen auch ihre Spur auf den politischen Wegen der beiden Völker hinterlassen möge."

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 19. November.

* [Katholischer Volksverein.] In der gestrigen Versammlung des Katholischen Volksvereins hielt Herr Redakteur Baum einen längern Vortrag, in welchem er zunächst über die Krankheit des Kronprinzen und den Besuch des Zaren sprach und dann den Hauptinhalt der Grundzüge zur Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter erörterte.

* [Leihamtsrevision.] Der gestern zur Revision des städtischen Leihamts vorgelegte Abschluß vom 15. d. M. ergab einen Bestand von 26 787 Pfändern, beliehen mit 225 939 Mark gegen 27 746 Pfänder, beliehen mit 230 799 Mark am 15. Oktober d. J.

* [Messfeier.] Der Gelbgießer Johann M. passierte gestern abend gegen 8 Uhr die Häckergasse, als er im Vorbeigehen von drei Personen ohne jeden Grund angegriffen und mit Messern bearbeitet wurde. Außer drei Stichen in den Kopf erhielt er einen Stich in die rechte Hand. Er mußte im Stadt-Lazarett in Behandlung genommen werden.

* [Der Prozentsatz der Analphabeten], d. h. derjenigen Leute, die nicht lesen und schreiben können, unter den im Ersatzjahr 1886/87 eingestellten Mannschaften aus

Herr Martinel zögerte.

"Diese Brandstiftung," meinte Herr de St. Grillaac, "ist klar wie das Sonnenlicht! Jedes Leugnen dieses Verbrechens könnte nur Betrug genannt werden! Wäre es nur möglich, auf ein paar Fragen von diesem Baruch Antwort zu haben. —"

"Für die nächsten Wochen auf keinen Fall, wie ich schon erwähnte," fiel Herr Martinel ein. "Ich fügte meine Bestätigung dem Protokoll bei. — Ich glaubte, daß der Verstand dieses Mannes infolge der Affäre gelitten hat," meinte er nach einer Pause; "und in seinen Jahren —"

"Das wäre ein schwerer Fall für die Gerechtigkeit," sagte der Richter ernst. "Nebenbei hat er den Schlüssel, der über Motiv und Folgerung des Verbrechens mit einem Schlag Aufschluß gibt. So wenigstens ist meine Ansicht."

Er starnte vor sich, während er in vollen Zügen den Rauch seiner Havanna von sich blies.

"Die Mutmaßung, daß dieser Baruch den Austausch der Juwelen befohlen habe, ist nahe gelegt," meinte er wieder. Der Polizeirat nickte stumm.

"Aber worauf, wenn Sie nur die Frage erlauben, begründeten Sie den Verdacht, daß Fräulein Delorme die Urheberin des Betruges war? Wenn ich annehme, —"

"Aber ich bitte Sie," fuhr Herr Martinel auf, "ist nicht dieser Verdacht, den ich gegen die junge Dame hege, auf die Hand gelegt? Ihre Widersprüche, als ich sie vernahm, die Hartnäckigkeit, mit der sie leugnet, überhaupt von der Anwesenheit des Mannes im Hause gewußt zu haben, die Beharrlichkeit —"

(Fortsetzung folgt.)

der Provinz Westpreußen betrug 4,44 (im Regierungsbezirk Danzig 3,24 Prozent, im Reg.-Bez. Marienwerder 5,21 Prozent). Etwas niedriger war der Prozentsatz in der Provinz Ostpreußen: 4,14 Prozent (im Regierungsbezirk Gumbinnen 5,00 Prozent, im Regierungsbezirk Königsberg 3,53 Prozent); in der Provinz Posen gab es 3,86 Prozent Analphabeten.

* [Schwurgericht.] Für die am Montag unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrats Böß beginnende sechste und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind bisher nur fünf Anklagesachen zur Verhandlung angezeigt, und zwar: Am 21. d. M. gegen den Gastwirt Bartisch aus Brust wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 22. gegen den Kaufmann M. Baden wegen Meineides und den Schuhhändler Etmauski aus Langerei wegen derselben Anschuldigung; am 23. gegen die Frauen Jul. Mathilde Schulz und Witwe Mathilde Fischer von hier wegen Aufstiftung bzw. versuchter Verleitung zum Meineide und am 24. gegen den Ortsarmen Karl Kreft aus Sarnowo wegen Brandstiftung. Da nicht anzunehmen ist, daß noch in den letzten Tagen viele Sachen hinzutreten, so dürfte diese Sessjon sich höchstens auf eine Woche erstrecken. — An Stelle des ausgesetzten Geschworenen Kaufmann J. F. Giebelsbrecht in Krakauer Kämpe, Rittergutsbesitzer v. Zelewski-Hackebach auf Rauschend r. Gutsbesitzer August Kluge-Borwerk Neufkirch, Stolzenberg-Stenditz, Erdmann-Lippwich Rittergutsbesitzer Curtius-Wirzten, und Bankier L. Goldstein, welche dispensiert bzw. verstorben sind, treten die Herren Kaufleute Morwitz, Köhn, Lehmkuhl, Salzmann und Keller, sowie Bäckermeister Erdmann von hier und Gutsbesitzer Schlenter aus Praust.

* [Feuer.] Gestern abend kurz vor fünf Uhr wurde die Feuerwehr nach Stadtgebiet Nr. 32 gerufen, wo in einem Parterrezimmer eine Bohnenwand und die Deckenverschalung wahrscheinlich durch die Hitze eines eisernen Ofenrohres in Brand geraten war. Nachdem das Feuer durch Entfernung der brennenden Holzteile gelöscht war, konnte die Feuerwehr gegen 1/2 Uhr wieder abrücken.

* [Stadttheater.] Die nächste Oper wird Wagners "Tannhäuser" sein, welche am Dienstag zur Aufführung bestimmt ist. Herr Zihau hat die Titelpartie inne. Fr. v. Weber die Venus, Frau Köppler singt die Elisabeth, Herr Neidhart-Walter v. d. Vogelweide, Herr Schlosser-Wolfram, Herr Düssing-Landgraf. — Die Oper wird auf das sorgfältigste vorbereitet. Zwischenfinden täglich Proben der Novitiat "Galeotto" statt, welche nächste Woche ihre Premiere erleben wird; das interessante Werk, welches am Deutschen Theater in Berlin Zugestück ist, wird nächstens auf hiesiger Bühne erscheinen.

+ Aus dem Kreise Karthaus. Unstreitig ist der Religionsunterricht der wichtigste Unterrichtsgegenstand der Volksschule. Es scheint jedoch, als ob dem katholischen Religionsunterricht weniger Wichtigkeit beigelegt wird, als dem evangelischen, da in bezug auf letzteren, wie aus nachstehendem hervorgeht, in einzelnen Fällen über die betreffenden Bestimmungen hinausgegangen wird, während dem katholischen Religionsunterricht gegenüber die Bestimmungen der vorgefeierten Behörden häufig nicht erfüllt werden. Nach der Verfügung der königl. Regierung zu Danzig soll der Religionsunterricht den nicht zur Konfession des Ortslehrers gehörenden Kindern, sofern deren Zahl weniger als acht beträgt, in der Nachbarschule in wöchentlich einer Stunde erteilt werden, während er bei acht bis 30 Schülern durch einen Nachbarlehrer in der Ortschule wöchentlich einmal in zwei Stunden, bei mehr als 30 Schülern aber wöchentlich zweimal in je zwei Stunden erteilt werden soll. Nun sind in den evangelischen Schulen zu Glasberg und Gr. Czapielken seit Jahren mehr als 30 katholische Schüler, doch wird der katholische Religionsunterricht nur wöchentlich einmal in zwei Stunden erteilt. Dagegen sind in der Schule in Stangenwalde drei oder vier evangelische Kinder, denen der Religionsunterricht in der Ortschule wöchentlich einmal durch einen Nachbarlehrer erteilt wird. Ebenso müssen die evangelischen Kinder der Schule in Babenthal wöchentlich zweimal behufs Teilnahme am konfessionellen Religionsunterricht die Schule in Kahlbude besuchen, obgleich die Zahl weniger als acht beträgt und somit nur ein einmaliger Besuch vorschriftsmäßig ist. — Ohne Zweifel ist es der königl. Regierung nicht bekannt, daß in jöcher Weise gegen ihre ausdrückliche Anordnung gehandelt wird, und hoffentlich genügt dieser Hinweis, die Erfüllung der Bestimmungen auch dem katholischen Religionsunterricht gegenüber zu sichern.

h Hoppendorf, 18. Nov. Aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit und in Rücksicht ihrer Würdigkeit ist dem 75 Jahre alten Einwohner Johann Penke und dessen 73jähriger Ehefrau Barbara Penke geb. Bierkus zu Abbau Hoppendorf von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige ein Gnaden geschenk von 30 Mark allerhöchst bewilligt und infolge dessen die königl. Kreiskasse in Karthaus angewiesen worden, diesen Betrag an das Jubelpaar auszu zu zahlen.

* Elbing, 17. Nov. Auf dem gestrigen Kreistage wurde für die Bahn Elbing-Miswalde ein festes Zuschuß von 12 000 M. bewilligt, unter der Bedingung, daß die Stadt Elbing gleichfalls 18 000 M. festen Zuschuß für die Bahn hergibt. — Der Postbote Wolski von hier wurde am Montag auf einem Bestellgang nicht weit von der Stadt von mehreren Fuhrwerken, welche wie toll dahergingen, überfahren und so schwer verletzt, daß er gestern starb.

g Konitz, 18. Nov. Vom hiesigen Schwurgerichte wurde gestern der Arbeiter Johann Leszczynski aus Wielke wegen vorläufiger Brandstiftung unter Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von vier Jahren, zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Konitz, 18. Nov. Die Amtsversteher sind angewiesen worden, von jeder zu ihrer Kenntnis gelangenden Parzellierung eines Grundstücks in ihrem Amtsbezirk dem Kreisausschuß sofort Kenntnis zu geben. — Die nächste Kreistagsitzung ist auf den 28. d. M. hier anberaumt; die Ergänzungswahlen der Kreistagsabgeordneten finden am 2. Dezember cr. statt; der nächste Körungstermin ist auf

den 7. Dezember cr. hier angezeigt. — Unter den hiesigen 30 Stadtverordneten befinden sich sechs Katholiken, nämlich die Herren Kaufleute Schwenin, Bartsch und Wend, Dachdeckermeister Hoppeneit, Tischlermeister v. Niedrowski und Rentier Wieczorkiewicz. Von den übrigen Herren gehören 19 der protestantischen, vier der jüdischen Konfession an, und einer ist Altkatholik. — Die alte hölzerne, baufällige Kirche in Long ist meistbietend verkauft; sie hat 800 M. eingebrochen.

* Marienwerder, 19. November. Der Mühlbesitzer Emil Wendt zu Gurezno hat am 19. Juli d. J. den etwa dreizehnjährigen Sohn Franz des Einsassen Kwas aus Zaborow nicht ohne eigene Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet, was der Herr Regierungspräsident mit dem Bemerkung belobigend zur öffentlichen Kenntnis bringt, daß er dem Wendt eine Prämie von 30 M. für seine edle That bewilligt hat.

M. Graudenz, 18. Nov. Sieben junge Burschen aus Gr. Komorsk standen gestern vor dem hiesigen Schwurgerichte unter der Anklage des Landfriedensbruches. Am 11. März 1886 zogen gegen 30 junge Leute, unter denen sich die Angeklagten befanden, von Neuenburg, wo sie sich zur Aushebung gesellt hatten, angetrunken und lärmend die Landstraße nach Gr. Komorsk hin. In Weide, Sandberg, Klein Komorsk und Gr. Komorskrotteten sie sich zusammen, und begingen mit vereinten Kräften gegen Personen und Sachen Gewaltthäufigkeiten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, bewilligten den Angeklagten aber mildernde Umstände. Zwei der Angeklagten erhielten je neun Monate, zwei andere je sechs und die drei übrigen je drei Monate Gefängnis. — Der Maurer J. Sperling aus Neu-Mösland erhielt vier Jahre Zuchthaus wegen Brandstiftung. Derselbe hat am 25. September d. J. das Niemannsche Gasthaus in Al. Falkenau in Brand gesteckt.

* Thorn, 17. Nov. Die "Th. O. B." schreibt: Bisher galt der Klein-Wanzlebener Zuckerrübensamen in Deutschland als der beste; die davon gezogene Rübe erreicht zwar nicht den Zuckergehalt der Bilmorin-Rübe, durch den Ertrag an Gewicht übertagt aber erstere die Bilmorin ganz erheblich. Der Anbau der Klein-Wanzlebener ist also für den Rübenbauer der vorteilhafter gewesen. Nunmehr ist es Herrn Weinschenk-Vultau gelungen, einen Rübensamen zu erzielen, der den Klein-Wanzlebener nach jeder Richtung übertrifft; die von der amtlichen Versuchsstation in Halle a. Saale aufgestellten Vergleichstabellen und die darüber ausgestellten Zertifikate lassen darüber nicht den geringsten Zweifel. Es ist in hohem Grade erfreulich, daß es einem Besitzer unserer Provinz durch Ausdauer und Intelligenz gelungen ist, auf dem Gebiete der Zuckerrüben-Kultur ein Resultat zu erzielen, welches das bisherige Monopol der Provinz Sachsen in Bezug auf Rübensamen vollständig aufhebt und wenigstens einen Teil dieser Industrie in unsere Provinz zu verlegen geeignet ist.

* Lyck, 17. Nov. Vor etwa sieben Jahren wanderte von hier ein junger Schlossergeselle aus, um in der Fremde das Glück zu suchen. Wie ein vor einigen Tagen an einen seiner ehemaligen Bekannten gerichteter Brief darthut, hat er das Glück, soweit es von goldenen Schägen und einer angesehenen Stellung abhängt, in Bahia, dem bekannten Hafenplatze Brasiliens, gefunden. Auf einem Auswander-Schiff gelangte er, wie die "Masovia" schreibt, dorthin, wurde zunächst Hafenarbeiter, trat dann bei einem brasilianischen Pflanzer in Dienste, der ihn besonders um seiner Anstelligkeit im Wirtschaftsweisen willen schätzte, und gewann endlich die Zuneigung der einzigen Tochter seines Herrn. Selbstverständlich durften die jungen Leute nicht auf die Zustimmung des stolzen Papa zu ihrer Verheiratung hoffen, aber da starb der Geistrenger an einer Magenüberlastung oder dergleichen, und Sennora als einzige Millionenerbin führte ihren Treugelebten als Gatten heim. So kann man sehen, daß die Wirklichkeit noch immer den Dichtern ins Handwerk greift, wenn sie auch oftmals weniger romantische Wege wandert.

Vermischtes.

** Über den Reichshund Thras ist das "Berliner Tageblatt" in den Stand gebracht, intime Mitteilungen zu machen. Danach ist derselbe gar nicht so übermäßig groß, bissig und wild, wie er gewöhnlich geschildert wird. Thras ist eine schöne, schlank gebaute, deutsche Dogge von tiefgrauer Farbe. Daß das Tier nicht über jeden herfällt, der sich, außer dem Kanzler, mit ihm zu schaffen macht, geht am besten daraus hervor, daß er es ruhig bittnahm, als ihn, wie wir selbst beobachteten, Graf Kalnoky in Rüssingen während der Verabschiedung vom Kanzler eine Zeit lang wie spielerisch mit dem Spazierstock in die Seiten fuhr, nicht ein einziges Mal knurrte oder die Zähne zeigte. Uebrigens genießt er verschiedene Bevorzugungen, wie dieselben anderen seiner "Kollegen" nicht zu teil werden. Eine solche Bevorzugung war es jedenfalls, als Thras bei der diesjährigen Ankunft in Rüssingen in Begleitung eines in Gala bekleideten bayrischen Hoflakaien zur allgemeinen Heiterkeit des Publikums die zweite offene Hofkutsche bestieg und seinem Herrn nach der Saline nachfuhr. Uebrigens ist es ja bekannt, daß von gewissen Leuten jeder für einen "Reichshund" angesehen wird, der den Thras nicht für den besten und verständigsten aller Hunde ansehen mag.

** Breslau, 17. Nov. In dem Sozialistenprozeß wurden durch das hiesige publizierte Urteil acht Angeklagte freigesprochen, 29 zu Gefängnisstrafen von vier Wochen bis zu einem Jahre verurteilt. Beziiglich fünf Angeklagter wurden die erkannten Strafen als durch die Untersuchungshaft verhübt erachtet. Der Gerichtshof beschloß, sämtliche Angeklagten bis auf drei aus der Haft zu entlassen.

** Neisse, 16. Nov. Gestern legten, der "Neisser Btg." zufolge, in der Hauskapelle der Grauen Schwestern vor dem Herrn Prälaten Klein 26 Schwestern die Profess ab, und 25 Kandidatinnen wurden eingekleidet.

** Gelsenkirchen, 16. Nov. Die hiesige städtische Vertretung hat beschlossen, sämtlichen armen Schulkindern durch die Lehrpersonen täglich auf Gemeindekosten ein Frühstück verabreichen zu lassen. Die Maßregel erweckt unter unserer zahlreichen Arbeiterbevölkerung dankbare Freude.

Danziger Standesamt.

Vom 18. November.

Geburten: Arb. Eduard Grabowski, alias Bonk, T. — Arb. Otto Schmidt, S. — Lehrer Heinrich Kruß, S. — Kaufmann Julius Mannheimer, S. — Schiffseigner Johann Schmidt, T. — Schlosser Alexander Dombrowski, T. — Fleischermeister Gustav Wende, S. — Unehel.: 4 S., 1 T.

Heiraten: Schmiedegeßl. Ferdinand Bäger und Henriette Charlotte Saager. — Arb. Gottfried Gehrmann und Emilie Wilhelmine Weichel. — Bizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 128 Christoph Korth und Marie Klara Elisabeth Großmann.

Todesfälle: Arb. Johann Brub, 35 J. — T. d. Arb. Eduard Grabowski, alias Bonk, 5 Min. — S. d. Tischlergeßl. Anton Bordien, 6 J. — Arb. Johann Gremitzki, 41 J. — S. d. verst. Arb. Friedrich Fischer, 7 J. — Arb. Johann Selmski, 21 J. — T. d. Steinzeugers Augustin Hinz, 9 M. — S. des Schmiedegeßl. Friedrich Krause, 4 M. — T. d. Schmiedegeßl. Gustav Seeger, 2 Jg. — S. d. Tischlergeßl. Albert Krüger, 5 J. — S. d. Arb. Johann Glinka, 2 J. — S. d. Besitzers Albert Görts, 9 J. — Fräulein Jakobine Emilie von Döhren, 55 J. — S. d. Fleischermeisters Gustav Wende, 12 St. — Unehel.: 1 T., 1 S.

Wilczewski & Co.

Danzig, den 18. November.
Weizen. Bezahlte wurde für inländischen bunt 127/8 Pf. und 129/30 Pf. 154, 130 Pf. 155, hellbunt leicht bezogen 129 Pf. 153, Sommer- 133 Pf. 157, für polnischen zum Tr. rotbunt bezogen 126 Pf. 120, rotbunt 123/4 Pf. 122, 123, bunt leicht bezogen 122/3 Pf. 121, 123 Pf. 123, hellbunt bezogen 128/9 Pf. 122, hellbunt 124 Pf. 127, 127—130 Pf. 128, glasig 126/7 Pf. 130, weiß leicht bezogen 130 Pf. 129, weiß 127 Pf. 130, hochbunt 128/9 Pf. und 130/1 Pf. 130, 129 Pf. 131, 130/1 Pf. 132, fein hochbunt glasig 131 Pf. und 134/5 Pf. 137, für russischen zum Transit bunt bezogen 123 Pf. 113, rotbunt 122 Pf. 118, 127 Pf. 125, fein glasig 126 Pf. 130, streng rot 129 Pf. 130, Chirka- 128 Pf. 126 M. per Tonne Regulierungspreis inländisch 154, Transit 127 M. Gekündigt sind 250 Tonnen.

Roggen. Bezahlte wurde für inländischen 120—125 Pf. 103, für polnischen zum Transit 121 und 124/5 Pf. 79 M. Alles per 120 Pf. per To. Regulierungspreis inländisch 103, unterpolnisch 79 Transit 77 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine hell 110 Pf. 95, große 105 Pf. 90, 108 Pf. 97, 112/3 Pf. 101, weiß 115/6

Pf. 113, russische 3. Tr. 104, 106 und 112 Pf. 81, 118/9 Pf. 85, 117 Pf. 90, weiß 113 Pf. 95, Futter- 100—105 Pf. 75—77 M. p. To.

Erbsen inländische mittel 105, polnische zum Transit mittel 103, Futter- 93, 95, 96, 97 M. per Tonne bezahlt.

Kübse polnischer 3 Tr. Sommer- 173 M. p. To. bezahlt.

Leinsaat polnisches 155 M. per Tonne gehandelt.

Swiritas Ioko kontingentierter 47 1/2 M. Geld, nicht kontingentierter 32 1/2 M. bezahlt.

Der Liebling der Kinder, welche so ganz besonders in rauherer Jahreszeit an Erkrankungen der Luftwege, Husten etc. zu leiden haben, ist Dr. R. Bocks Pektoral (Hustenstiller) in ganz kurzer Zeit geworden. Der angenehme, auch bei längeren Gebrauch nicht widerliche Geschmack, die absolute Unschädlichkeit für den Magen sind Eigenschaften, welche bei einem Hustenmittel für Kinder sehr in Frage kommen. Dabei enthält Dr. R. Bocks Pektoral alle diejenigen wirksamen Bestandteile in sich vereinigt, welche sich in den verschiedenen Hustenmitteln, wie Malzbonbons, Salmiak und anderen Pastillen, Syrups gewöhnlich vereinzelt befinden. Erhältlich à M. 1 per Schachtel in den Apotheken. — Hauptdepot: Königsberg in Pr. bei Apotheker H. Kahle.

Den noch vorhandenen Restbestand von

doppelt breiten schweren wollenen Cheviots
decatiert und nadelfertig

verkaufen wir von heute ab räumungshalber

per Meter à 80 Pfg.

Ertmann & Perlewitz,

23. Holzmarkt 23.

Tapeten, Teppiche zu billigen aber festen Preisen.
Läuferstoffe in Wolle, Kokus bis 180 cm breit.

d'Arragon & Cornicelius,

53. Langgasse 53.

Tapeten-Magazin.

Ledertuchdecken in Imitation von
Tischzeug.

F. WALTON'S
PATENTE

Rouleaux in neuen Phantasiemustern

Rouleaux in allen Breiten.

Mein diesjähriger
Ausverkauf zurückgesetzter Stickereien,
Holzwaren &c.
währt nur noch kurze Zeit. Preise äußerst billig.
J. Koenenkamp, Langgasse 15.

Grinnerungs-Medaillen
an das 50jährige Priester-Jubiläum Sr. Heiligkeit
Papst Leo XIII. in verschiedenen Aus-
stattungen, als Verloques an Uhrketten zu tragen,
von 25 J. an, empfiehlt

Leop. Arke, Uhrmacher,
Dirchan.

Einnahme- und Ausgabe-
Journale

in jeder Stärke, fest in Leinwand und Leder gebunden, empfiehlt den Herren Kirchenkassen-Rendanten.

H. F. Boenig.

Stadt-Theater.

Sonntag den 20. Nov. Nachm. 4 Uhr. Außer
1/2. Bei halben Preisen. Passe-partout B
Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 5 Acten
von D. Ohnet. — Abends 7 1/2 Uhr. 2. Ser.
roth. 46. Ab. Vorst. Passe-partout B. Gast-
spiel von Anna Führing. Zum ersten Male
wiederholt. Theodora. Drama in 5 Acten
(7 Bildern) von Sardou.

Montag den 21. Nov. Herr und Frau
Doctor. Lustspiel in 4 Acten von H. Heine-
mann.

Junge
fette Gänse

empfing und empfiehlt
Aloys Kirchner,

Voggenpuhl 73.

J. Lisiński. Uhrmacher,
Danzig, jetzt Breitgasse 21,
empfiehlt Geuer Tafchen-Uhren in
Gold u. Silber, Regulatoren, Wand-
und Weckeruhren, sowie goldene,
silberne und Talmi-Uhrketten.
Werkstatt für Reparaturen.
Aufträge von außerhalb werden
sofort ausgeführt.

Eine ältere, längere Praxis auf
dem Lande aufzuweisen ver-
mögende
Wirthschafterin
wird für die Pfarre Gr. Lenzk bei
Grodtken Ostpr. zum sofortigen
Eintritt gesucht.

Zu bedeutend zurückgesetzten
Preisen

empfiehlt:

eine Parthie Creas-Drell-Handtücher
mit Vorte, ganz gebleicht, per Dz. 3, 3,50 und 4 M.

eine Parthie Jacquard-Handtücher,
2 Ellen lang, in wunderhübschen Mustern, rein Leinen,
per Dz. 5, 6 und 7 M., sehr billig.

diverse Reste in Hemdentuch, Leinen,
Pique, Parchende und Wiener Cord

Sikorski & Sternfeld
11, Kohlenmarkt 11,
vis-à-vis dem Zeughause.

Zu Weihnachts-Einkäufen

offerire ich
außer den zurückgesetzten halbwollenen Kleiderstoffen
noch eine schöne Auswahl

reinwollene Kleiderstoffe
in allen neuen Winterfarben,

schwarze Cachemires und schwarze
Spitzenstoffe,

schwarze Seidenstoffe u. Besatzstoffe
ganz erheblich unterm gewöhnlichen Kostenpreise.

L. Cohn jr.,
Wollwebergasse 10.

Versandt-Geschäft.

— Gegründet 1878. —

En gros und en detail.

Paul Rudolphy!

Danzig, Langenmarkt No. 2.

Grösstes Lager von Nähmaschinen aller Systeme.

Nähmaschinen-Ersatztheile zu allen existirenden Nähmaschinen.

Eigene Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte mit Werkzeugmaschinen neuester Construction.

Kleiderstoffe
Besatz-Artikel
Leinenwaaren
Baumwollenwaaren
Futterstoffe
Knöpfe, Borten
Kurzwaaren
Hemdentuch
Shirtungs, Dowlasse
Flanelle, Frisaden
Piqués, Parchende
Inlettstoffe, Bezüge
Bettdecken
Tischdecken
Gardinen
Portierenstoffe
Rouleauxstoffe
Seidene Bänder
Schweiz Stickereien
Schürzen, Rüschen

Ew. Hochwohlgeboren
zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am **Montag den 28. November cr.**, in sämtlichen Lägern

meines Geschäfts einen

Danzig, im November 1887.

eröffne und erlaube mir Ihnen mit Vorliegendem ein Verzeichniß der zum Ausverkauf kommenden Artikel zu unterbreiten.
Ich stelle nur anerkannt gute Qualitäten zum Ausverkauf, ermäßige die Preise dafür bedeutend, zum Theil um die Hälfte des sonstigen Werthes und mache ganz besonders auf die in diesem Verzeichniß mit Preisen angeführten Artikel aufmerksam.

Weihnachts-Ausverkauf

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Cachemires in außergewöhnlich schönen Qualitäten Breite 102—120 c/m. in allen Preislagen von 1 ₩ 25 ₧ bis 4 ₩.	Croisés , schwere geschlossene Ware in schönen reinen Farben. Breite 100 c/m. Preis für den Meter: 1 ₩ 50 ₧.	Zephyrs Limousin , solider Stoff in modernen Changeantfarben. Breite 55 c/m. Preis für den Meter: 45 ₧.
Phantasie-Kleiderstoffe , elegante Qualitäten in neuesten Mustern, damaskirt, gestreift und farvart. Breite 100 bis 110 c/m. Preis für 1 Meter: 1 ₩ 25 ₧, 1 ₩ 45 ₧, 1 ₩ 70 ₧, 2 ₩.	Crêpes Tarapalias , beigeartiger Stoff für solide Hausskleider, sogar im Waschen vorzüglich bewährt, in grauen und braunen Melangen. Breite 103 c/m. Preis für den Meter: 1 ₩ 60 ₧.	Wargs in neuen hübschen Mustern. Specialität für Hausskleider. Breite 50 bis 60 c/m. Preis für den Meter: 30 ₧ 35 ₧ 40 ₧ 45 ₧ 50 ₧.
Confection-Stoffe , — Rips Ottoman — für Jaquets und Mantlets. Breite 130 c/m. Preis für den Meter: 2 ₩ 75 ₧.	Crêpes Eterneux , elegantes leicht gerautetes Gewebe in beliebten Modefarben. Breite 103 c/m. Preis für den Meter: 1 ₩ 75 ₧.	Lady Tweed , einfarbiges gefälliges Troiségewebe in großer Farben-Auswahl. Breite 55 c/m. Preis für den Meter: 65 ₧.
Spitzenstoffe und Etamines in prachtvollen Mustern.	Diagonals Surprise , extrafeine Qualität für elegante Gesellschafts-Toilette, in großem Farben-Sortimente. Breite 100 c/m. Preis für den Meter: 2 ₩.	Cheviot Bombay , schwere gediegene Qualität in soliden Farben, durch dicke cordonirte andersfarbige Fäden in regelmäßige Karos getheilt. Breite 100 c/m. Preis für den Meter: 90 ₧.
Satin Merveilleux , — weiße Körper-Seidenstoffe — garantiert gut im Tragen. Breite 55—60 c/m. Preis für den Meter: 2 ₩ 75 ₧, 3 ₩ 50 ₧, 4 ₩.	Tolles Uganda , tuchartiger Stoff in soliden Farben, besonders für Morgenkleider empfehlenswerth. Breite 105 c/m. Preis für den Meter: 2 ₩.	Cachemire Alexandria , eleganter Stoff, modefarben mit hellen kleinen Karos, besonders geeignet für Kinderkleider. Breite 100 c/m. Preis für den Meter: 1 ₩ 25 ₧.
Satin Duchesse , — weiche lüsterriche Stoffe — garantiert vorzüglich im Tragen. Breite 55—60 c/m. Preis für den Meter: 4 ₩, 4 ₩ 50 ₧, 5 ₩, 5 ₩ 50 ₧.	Cheviots Cameros , vollgriffige schwere Qualität — speziell für Winterstraßenkleider — in allen soliden Modefarben. Breite 102 c/m. Preis für den Meter: 2 ₩ 40 ₧.	Mohair d'Alsace , hartgarniges leicht satiniertes Körpergewebe — vorzüglich im Gebrauch — in braunen und grauen zephyrartigen Streifenmustern. Breite 100 c/m. Preis für den Meter: 1 ₩ 40 ₧.
Seiden-Plüsch , Sämmete und Atlassse in großer Auswahl zu billigen Preisen.	Lama Baveno , schwerer flanellartiger Stoff in uni marine mit Purpur-Noppen und hübschen palmariaartigen Zeichnungen in olive und braunen Melangen. Specialität für Damen-Schlafröcke und Kinder-Tragkleidchen. Breite 120 c/m. Preis für den Meter: 3 ₩ 50 ₧.	Tricot Cosongo , schönes ripsartiges Gewebe in geschmackvollen melierten Farbenstellungen, auch in schwarz mit grau für Halstrauer. Breite 100 c/m. Preis für den Meter: 1 ₩ 55 ₧.
Auf sämtliche Preise für Kleiderstoffe gewähre ich bei Baarzahlung 10 % Rabatt.		Cheviot Bouclé , hervorragender Modestoff in feinfarbigen Melangen und großen Phantasie-Karos. Breite 100 c/m. Preis für den Meter: 1 ₩ 85 ₧.

Fabrik-Lager von Regulateureen

— Taschen-Uhren —
mit anerkannt guten Werken
reelle zweijährige Garantie für guten Gang.

Hänge-Lampen, Tisch-Lampen
mit neuesten Brennern.

Mein Geschäftsprinzip ist, anerkannt gute Qualitäten aus den renommiertesten Fabriken zu führen und durch kleinen Nutzen bei festen Preisen einen grossen Umsatz zu erzielen. Täglich werden mir Anerkennungen zu Theil über zur Zufriedenheit gelieferte Waaren sowie über prompte gewissenhafte Erfülligung schriftlich ertheilter Aufträge.

Grossartige Weihnachts-Ausstellung

vom 12. Dezember bis Weihnachten

mit Artikeln zu Geschenken

in
Leder-, Galanterie- und Holzwaaren,
Parfümerien, Nippes, Schmucksachen,
Taschentücher in eleganten Cartons.

— Musikwerken. —

Cuivre poli

und

Broncewaaren.

Wäsche-Artikel

Farbige Spitzen

Cravatten, Shlipse

Cachenez, Corsets

Plüschtellerinen

Phantasietücher

Capotten, Shawls

Tricotäillen

Wollene Röcke

Strümpfe, Socken

Gamaschen

Strickwollen

Zephyrwollen

Handschuhe

Jagdwesten

Taschentücher

Muffen, Capotten

Filzschuhe

Filzpantoffeln

Tricotagen

Schriftlich eingehende Aufträge finden sorgfältigste Erledigung in der eigens für das Versandtgeschäft eingerichteten Abtheilung und geschieht der Versandt aller Waaren von 20 Mark ab portofrei, gegen Nachnahme, wenn nicht der Betrag mit der Bestellung mit eingesandt wird. Die Nachnahmegebühren, 2 Pf. für jede Mark, trägt der Besteller. Nicht gefallende Waaren tausche ich innerhalb acht Tagen bereitwillig um.

Proben und Preislisten stehen gern zu Diensten.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**